AAP
Österreichische Akademie
für Psychologie

Weiter kommen...

Curriculum Traumatherapie

Österreichische Akademie für Psychologie (AAP)

Frühling 2027

Vom Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur anerkannter Qualitätsanbieter in der Erwachsenenbildung (Ö-Cert)
Staatlich anerkannte Einrichtung nach §9 Abs.1 Psychologengesetz 2013; AAP GmbH, Vereinsgasse 15, 1020 Wien
Homepage: www.aap.ac.at, Email: office@aap.ac.at, Tel.: +43-1-406 73 70, Fax: +43-1-406 73 71, UID ATU49308707, FB185928z
ÖCERT

1 Lehrgangsmotivation

Das Curriculum orientiert sich hinsichtlich Aufbau und Umfang an den in Österreich etablierten Standards in der Traumabehandlung. Das Curriculum geht auf zahlreiche wesentliche Aspekte in der Traumabehandlung ein:

- Grundlagen der Psychotraumatologie
- EMDR als eine seit vielen Jahren etablierte Methode zur Behandlung von Traumafolgestörungen wird im Überblick dargestellt und illustriert
- Akuttrauma und Krisenintervention: Methoden der Notfallpsychologie anhand von Beispielen bei Großschadensereignissen
- Traumen und Psychotraumatisierungen aus tiefenpsychologischer Sicht
- Traumatisierungen bei Kindern und Jugendlichen
- Stabilisierung: Anwendung imaginativer Techniken und Affektregulation: kognitive und emotionsfokussierte Methoden
- Mindfulness und dialektisch-behaviorale Therapie als Möglichkeit für die Behandlung komplexer Traumafolgestörungen
- Bindung und Trauma

2 Zielgruppen für den Lehrgang

Zielgruppe 1:

- Klinische PsychologInnen
- PsychotherapeutInnen
- ÄrztInnen für psychotherapeutische Medizin

Zielgruppe 2:

- PsychologInnen bzw. Hochschul- und FachhochschulabsolventInnen mit psychologischen, pädagogischen und verwandten Abschlüssen
- ÄrztInnen ohne anerkannte psychotherapeutische Ausbildung (ohne Eintragung in die Psychotherapeutenliste)
- Dipl.- PädagogInnen, Dipl.-SozialarbeiterInnen oder SozialarbeiterInnen mit Fachhochschulabschluss (Mag. FH) und Dipl.-SozialpädagogInnen, Absolventen des sozialpädagogischen Kolleg, BeratungslehrerInnen,
- TheologInnen, SoziologInnen
- Fachdiplom sozialadministrativer, erzieherischer oder pflegerischer Berufe (insbesondere ErzieherInnen, Pflegefachkräfte, ErgotherapeutInnen, LogopädInnen)

3 Zertifizierung

Nach Absolvierung des Curriculums erfolgt die Zertifizierung wie folgt:

- **TraumatherapeutIn:** für Personen der Zielgruppe 1
- **TraumapädagogIn:** für Personen der Zielgruppe 2

Klinische Psychologie - Gesundheitspsychologie - Weiterbildungslehrgänge und Seminarreihen in der Psychologie und angrenzenden Bereichen

Vom Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur anerkannter Qualitätsanbieter in der Erwachsenenbildung (Ö-Cert)
Staatlich anerkannte Einrichtung nach §9 Abs.1 Psychologengesetz 2013; AAP GmbH, Vereinsgasse 15, 1020 Wien
Homepage: www.aap.ac.at, Email: office@aap.ac.at, Tel.: +43-1-406 73 70, Fax: +43-1-406 73 71, UID ATU49308707, FB185928z
ÖCERT

Das Wissen wird als Weiterbildung vermittelt. Das bedeutet, dass Sie es im Rahmen Ihrer bereits bestehenden beruflichen Qualifikationen anwenden können. Es handelt sich nicht um eine Ausbildung zur Erlangung neuer berufsrechtlicher Qualifikationen.

Der/die Teilnehmende erklärt, in guter körperlicher und geistiger Verfassung zu sein und übernimmt hiefür selbst die Verantwortung. Es ist ein Erstgespräch vor Lehrgangsstart möglich, um eventuelle gesundheitliche Risiken abzuklären. An der Teilnahme von bestimmten Lehrgangsinhalten kann – wenn es gesundheitlich induziert erscheint – einzelnen Teilnehmenden seitens der ReferentInnen abgeraten werden. Die TeilnehmerInnen werden gebeten, diesen Hinweisen im eigenen Interesse und im Interesse der Lehrgangsgruppe Folge zu leisten.

4 ReferentInnen-Team

- Dipl.-Päd. Karin BOGER
- Mag. Burkhard DAFERT
- Mag. Eva GÖTTL-RESCH
- Mag. Bettina HAGENMÜLLER
- Mag. Wolfgang MARX
- Mag. Dr. Sandra MIESSENBÖCK MSc
- Professor Dr. Konrad RESCHKE
- Mag. Christoph SULYOK
- Mag. Ronald WEIGL

Dipl.-Päd. Karin BOGER

Kinder- und Jugendpsychotherapeutin (VT/ TP)
Traumatherapeutin
EMDR-Therapeutin und EMDR-Supervisorin
Begründerin der I.B.T.® Methode (Integrative Bindungsorientierte Traumatherapie bei Säuglingen, Kleinkindern und Vorschulkindern)
Supervisorin (VT/ TP) und
Leitung des WZPP® WeiterbildungsZentrum für Pädagogik und Psychologie

Mag. Burkhard DAFERT

Klinischer Psychologe, Gesundheitspsychologe
Psychotherapeut (Verhaltenstherapie)
DBT – Therapeut und Skillstrainer

Tätig als Klinischer Psychologe und Psychotherapeut am Psychosomatischen Zentrum Waldviertel und in freier Praxis. Seminar- und Vortagstätigkeit für verschiedenste Institute. Lehrtherapeut der ÖDBT. Präsident der Österreichischen Gesellschaft für dialektisch behaviorale Therapie und Skillstraining

Vom Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur anerkannter Qualitätsanbieter in der Erwachsenenbildung (Ö-Cert)
Staatlich anerkannte Einrichtung nach §9 Abs.1 Psychologengesetz 2013; AAP GmbH, Vereinsgasse 15, 1020 Wien
Homepage: www.aap.ac.at, Email: office@aap.ac.at, Tel.: +43-1-406 73 70, Fax: +43-1-406 73 71, UID ATU49308707, FB185928z

Mag. Elke GÖTTL-RESCH

Psychotherapeutin für Katathym Imaginative Psychotherapie (KIP)
Traumatherapeutin: Eye Movement Integration, Neuroaffektives Beziehungsmodell zur Heilung von Entwicklungstrauma
Körperpsychotherapeutin: Breema Körperarbeit, Energetische Integration, Herz-Becken-Integration, Nuad Thai Yoga
Paartherapeutin
Systemisch Spirituelle Aufstellungsarbeit
Mediation und Konfliktmanagement
Internationale Dozentin
Mitbegründerin der Methode NeuroDeeskalation®

Mag. Bettina HAGENMÜLLER

Klinische Psychologin, Gesundheitspsychologin und Psychotherapeutin (Verhaltenstherapie) in freier Praxis
Klinisch-psychologische Behandlung im Rahmen des Projekts "Change"
Lehrbeauftragte im Prüfungsfach Psychologische Diagnostik und Klinische Psychologie, Fakultät für Psychologie, Universität Wien
Lehrbeauftragte am Zentrum für Angewandte Psychologie (AAP)
selbstständige, wissenschaftliche Projektarbeit (z.B. Entwicklung von Interessensfragebögen ausgewählter technischer Studienrichtungen für das Self-Assessment-Projekt TU Wien; testtheoretische Analysen für den Verein Blickpunkt Identität im Rahmen des Projekts Stop Dropout)

Mag. Wolfgang MARX

Klinischer Psychologe
Gesundheitspsychologe
Notfallpsychologe
Kriminalpsychologe
Am Anton Proksch Institut in Wien tätig

Mag. Dr. Sandra MIESSENBÖCK; MSc

Studium an der Universität Wien. Diplomstudium & Doktorat Sigmund-Freud-Universität (SFU).
Master "Beratungswissenschaften und Management sozialer Systeme"; Schwerpunkt "Supervision, Coaching und Organisationsentwicklung
Eintragung in die Liste der Klinischen PsychologInnen und GesundheitspsychologInnen des Bundesministeriums

Vom Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur anerkannter Qualitätsanbieter in der Erwachsenenbildung (Ö-Cert)
Staatlich anerkannte Einrichtung nach §9 Abs.1 Psychologengesetz 2013; AAP GmbH, Vereinsgasse 15, 1020 Wien
Homepage: www.aap.ac.at, Email: office@aap.ac.at, Tel.: +43-1-406 73 70, Fax: +43-1-406 73 71, UID ATU49308707, FB185928z
ÖCERT

Eintragung der Spezialisierung "Kinder-, Jugend- und Familienpsychologie"
Eintragung in die Liste der PsychotherapeutInnen des Bundesministeriums (Verhaltenstherapie)
Weiterbildung "Kinder und Jugendlichenpsychotherapie" (laufend seit 2022, ÖGVT)

Professor Dr. Konrad RESCHKE

Klinischer Psychologe
Psychologischer Psychotherapeut (EMDR-Therapeut) in freier Praxis
Verkehrspsychologischer Berater und Supervisor in der Ausbildung von Psychotherapeuten.
Viele Jahre war er auch als Ausbilder in Gesprächspsychotherapie tätig.
Er war langjährig Ausbildungsleiter des IPT e.V. Leipzig.
Seine fachlichen Schwerpunkte sind Stress, Stressbewältigung, Anpassungsstörungen, Wiedererlangung der Fahreignung innerhalb von Kursen und Einzelinterventionen in der Verkehrspsychologische Intervention.

Mag. Christoph SULYOK

Klinischer Psychologe
Psychotherapeut (KIP)
Supervisor
Dozent und Supervisor an der Wiener Akademie für Klinische Psychologie (WIKIP)
Dozent und Supervisor an der Österreichischen Gesellschaft für Gesundheitsmeditation und Intensivberatung (ÖGGMIB)
Dozent im Propädeutikum der Österreichischen Akademie für Psychotherapie (ZAP)
Universitätslektor (Uni Wien/Uni Graz)
Supervisor an verschiedenen Psychosozialen Institutionen

Vom Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur anerkannter Qualitätsanbieter in der Erwachsenenbildung (Ö-Cert)
Staatlich anerkannte Einrichtung nach §9 Abs.1 Psychologengesetz 2013; AAP GmbH, Vereinsgasse 15, 1020 Wien
Homepage: www.aap.ac.at, Email: office@aap.ac.at, Tel.: +43-1-406 73 70, Fax: +43-1-406 73 71, UID ATU49308707, FB185928z
ÖCERT

Mag. Ronald WEIGL

Klinischer und Gesundheitspsychologe mit Spezialisierung Notfallpsychologie, Notfallpsychologe, Arbeitspsychologe, Psychotherapeut in Ausbildung unter Supervision (IT)
Seit 2010 als Militärpsychologe im BMLV sowohl im Inland als auch bei Auslandseinsätzen mit Fokus auf Notfallpsychologie und Traumatherapie tätig,
ebenso für die MA 70 (Wiener Rettung) und das AKH als fachliche Peer-Leitung; Fokus auf Traumatisierungen im Rahmen von Einsatzorganisationen und deren mögliche Prävention.

5 Organisatorisches

Veranstalter: Higher Education Services GmbH

5.1 Terminüberblick / Kursorte / Exkursionen

9 Blockseminare (gesamt 145 Einheiten à 45 min)

Die Termine entnehmen Sie bitte dem gesonderten Terminplan.

5.2 Ihre Investition in den Lehrgang

Siehe Weiterbildungsvertrag

5.3 Fördermöglichkeiten

Die Österreichische Akademie für Psychologie (AAP)® ist Ö-Cert zertifiziert und daher als förderungswürdiger Bildungsanbieter durch alle neun Bundesländer anerkannt. Details entnehmen Sie bitte unserem gesonderten Förderungsüberblick.

5.4 Anmeldeschluss

Zwei Wochen vor Lehrgangsstart

5.5 Kontakt und Feedback

Österreichische Akademie für Psychologie (AAP)
Vereinsgasse 15/EG, 1020 Wien
Tel. 01 / 406 73 70, Fax 01 / 406 73 71
Email akademie@aap.ac.at, Internet: www.aap.ac.at

Vom Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur anerkannter Qualitätsanbieter in der Erwachsenenbildung (Ö-Cert)
Staatlich anerkannte Einrichtung nach §9 Abs.1 Psychologengesetz 2013; AAP GmbH, Vereinsgasse 15, 1020 Wien
Homepage: www.aap.ac.at, Email: office@aap.ac.at, Tel.: +43-1-406 73 70, Fax: +43-1-406 73 71, UID ATU49308707, FB185928z

6 Inhalte

Einführung in die Psychotraumatologie

In diesem Seminar werden wissenschaftliche Erkenntnisse über potentiell traumatisierende Ereignisse und Traumatisierungen vorgestellt, sowie die Grundlagen der Traumatherapie im Sinne evidenzbasierter Leitlinien behandelt.
Die TeilnehmerInnen lernen, welche Arten von Trauma unterschieden werden, mögliche Reaktionen auf Trauma zu erkennen, sowie Traumafolgestörungen zu diagnostizieren und mögliche Behandlungsformen für Traumatisierungen zu verstehen.
Des Weiteren setzen wir uns auch mit der Möglichkeit von posttraumatischer Entwicklung auseinander.
- Lebenskrisen und traumatische Krisen verstehen und unterscheiden können
- Verschiedene Arten von Trauma kennen lernen
- Einblick in psychobiologische Veränderungen bei Menschen mit Traumatisierung erhalten
- PTBS und KPTBS sowie andere Traumafolgestörungen erkennen und diagnostizieren können, nach ICD 10 und ICD 11
- Evidenzbasierte Behandlungsformen kennen lernen
- Mögliche Stabilisierungs- und Distanzierungstechniken kennen lernen und anwenden können
- Mögliche Präventionsmethoden erfahren, speziell im Bezug auf Einsatzkräfte
- Über das Konzept Post Traumatic Growth (PTG) Informationen bekommen

Stabilisierung: Affektregulation – kognitive und emotions-fokussierte Methoden

Begriffsbestimmung, neurobiologische Hintergründe und warum wir manchen Emotionen nicht wissentlich auskommen werden zu Beginn des Seminares erklärt und aufgezeigt.

Emotionen finden oftmals unbewusst statt, Trigger können dafür verantwortlich sein. Als nächsten Schritt vermittelt der Inhalt die Abgrenzung zur „gesunden" Emotion und die Möglichkeit des Umganges mit ihnen.

In weiterer Folge werden krankheitswertige Aspekte der fehlenden Regulationsfähigkeit von Affekten besprochen. Persönlichkeitsstörungen, Störungen der Bindungsfähigkeit, Traumafolgeerkrankungen, die durch fehlende Affektregulation gekennzeichnet sind, werden erläutert, Impulskontrollstörungen im Hinblick auf Psychotraumafolge näher beleuchtet.

Abschließend folgt ein Überblick über die Interventionsformen – kognitive und emotionsfokussierte Methoden.

Behandlung von Traumafolgestörungen: Einführung in EMDR

- EMDR als Traumatherapie-Methode: Was ist EMDR: Geschichte, Hintergründe und Entstehung, AIP Modell, Illustration
- Indikationen und Kontraindikationen: „Eignung" der PatientInnen auf Basis des Spektrums der Traumafolgestörungen
- Stabilisierung und Ressourcenarbeit mittels spezifischer EMDR Techniken – praktische Übung
- Literatur: Rost, C.: Ressourcenarbeit mit EMDR (2014); Münker-Kramer, E.: Traumaspezifische Psychotherapie mit EMDR (2015)

Vom Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur anerkannter Qualitätsanbieter in der Erwachsenenbildung (Ö-Cert)
Staatlich anerkannte Einrichtung nach §9 Abs.1 Psychologengesetz 2013; AAP GmbH, Vereinsgasse 15, 1020 Wien
Homepage: www.aap.ac.at, Email: office@aap.ac.at, Tel.: +43-1-406 73 70, Fax: +43-1-406 73 71, UID ATU49308707, FB185928z
ÖCERT

Behandlung komplexer Traumafolgestörungen: Dialektisch-Behaviorale Therapie

Die DBT ist ein manualisiertes psychotherapeutisches Behandlungsprogramm für Menschen, die an den Auswirkungen von schweren Störungen der Emotionsregulation leiden.
Ursprünglich entwickelt wurde die DBT von Marsha Linehan für Patientinnen mit Borderline-Störungen. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer erhalten ein grundlegendes Wissen für die Besonderheiten borderline-typischen Erlebens und Verhaltens, lernen die Strukturen und Regeln der DBT kennen sowie sämtliche wichtigen Methoden zur Verbesserung der Motivation, der Beziehungsgestaltung und der Veränderung dysfunktionalen Erlebens und Verhaltens. Die Inhalte nehmen Bezug auf Psychopathologie, Struktur der DBT, Beziehungsgestaltung, Validierungstechniken, Krisenmanagement, Motivationale Methoden und Skillstraining.

Stabilisierung und die Kraft innerer Bilder
Die Vielfalt stabilisierender Imaginationen und ihre Anwendung in der Traumabehandlung

Stabilisierung ist die Grundlage und das Herzstück jeder Traumabehandlung. Sie bildet den Beginn und darüber hinaus - gleichsam wie ein Flussbett - den Rahmen, in den der gesamte Behandlungsverlauf eingebettet ist.
Unter den vielfältigen stabilisierenden Zugängen und Methoden kommt der Imagination eine besondere Bedeutung zu. Mit ihrer Hilfe können wir direkt auf unsere psychische und körperliche Befindlichkeit Einfluss nehmen und uns z. B. beruhigen, sicher fühlen oder Wut und innere Spannung abbauen. Zudem können wir sie einsetzen, um u. a. verwundete Anteile unserer Klient*innen nachzunähren. Somit sind sie ein wunderbares Tool, das eine vielfältige und umfassende stabilisierende und heilsame Wirkung haben kann.
Durch ein ganzheitliches Erleben der jeweiligen Imagination, das den Körper (Körperempfindungen, -haltung und Bewegungsimpulse) einbezieht, lässt sich ihre Wirkung wesentlich verstärken. Mit ganzheitlich erlebten Imaginationen können wir daher unsere Klient*innen sehr wirksam und umfassend begleiten. Zudem können wir ihnen mit diesen ein Werkzeug in die Hand geben, das ihnen im Sinne des Empowerments eine Hilfe zur Selbsthilfe bietet und sie damit in ihrem Heilungsprozess sowie ihrer Autonomie und Selbstbestimmung unterstützt.

Inhalte
- Stabilisierung – Bedeutung, Notwendigkeit, Nutzen und Wirkung
- Unsere Haltung als stabilisierender Faktor
- Imaginationen und ihre Wirkungsweisen
- Embodiment und seine Bedeutung
- die besondere Wirksamkeit ganzheitlich erlebter Imaginationen
- Grundlegende Aspekte bei der Anleitung und Begleitung von Imaginationen
- Imaginationen um u.a. das Erleben von Sicherheit, Schutz, Lebendigkeit zu ermöglichen und zu stärken
- Imaginationen zum Nachnähren, Heilen und Auftanken verwundeter Selbstanteile
- Imaginationen, um einzelnen Symptomen entgegenzuwirken und mit ihnen besser umgehen zu können (u.a. Flashbacks, Angst, Wut) ·
- Fragen und Anliegen der Teilnehmer*innen

Methoden
- Theoretische Inputs

Vom Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur anerkannter Qualitätsanbieter in der Erwachsenenbildung (Ö-Cert)
Staatlich anerkannte Einrichtung nach §9 Abs.1 Psychologengesetz 2013; AAP GmbH, Vereinsgasse 15, 1020 Wien
Homepage: www.aap.ac.at, Email: office@aap.ac.at, Tel.: +43-1-406 73 70, Fax: +43-1-406 73 71, UID ATU49308707, FB185928z
ÖCERT

- Beispiele aus der Praxis
- Präsentation der Begleitung von Imaginationen
- Üben einzelner Imaginationen in der Gesamtgruppe sowie in Kleingruppen
- Selbsterfahrung und -reflexion
- Austausch und Diskussion

Take aways

- Kenntnis von der Bedeutung, Notwendigkeit, dem Nutzen und der Wirkung der Stabilisierung
- Wissen um die Bedeutung, Bandbreite und umfassende Wirksamkeit ganzheitlich erlebter Imaginationen
- Kenntnisse bezüglich der Anwendung, Umsetzung und Einbindung von Imaginationen in den Behandlungsverlauf
- Selbsterfahrung bezüglich der Wirkungsweise und Wirksamkeit einzelner Imaginationen
- Selbsterfahrung in der Anwendung einzelner Imaginationen

Psychotraumatisierungen und ihre Bewältigung aus psychoanalytisch-dynamischer und tiefenpsychologischer Sicht

Psychotraumatisierungen und ihre Bewältigung aus psychoanalytisch-dynamischer und tiefenpsychologischer Sicht".
Traumatische Ereignisse können Krisen in der menschlichen Entwicklung verursachen. Dem nicht genug manifestieren sich Psychotraumatisierungen häufig als Auslöser verschiedentlicher Symptome, deren Ursache es zu erkennen gibt, um eine Bewältigung möglich zu machen. Tiefenpsychologische Zusammenhänge und entlastende Interventionen werden dazu in praxisbezogenen Fallbeispielen veranschaulicht. Den Teilnehmern wird in Folge die Art der Übungsgestaltung sowie der weiteren Auseinandersetzung mit der Traumathematik zur Wahl gestellt oder auf Wunsch unter Anleitung gemeinsam kreiert.

Behandlung komplexer Traumafolgestörungen: Mindfulness

Nach einer Übersicht über die achtsamkeitsbasierten Interventionen und deren Anwendungsmöglichkeiten in der psychotherapeutischen Behandlung unterschiedlichster Störungsbilder wird auf die Besonderheiten der achtsamkeitsbasierten Behandlung von Traumafolgestörungen eingegangen. Hierbei werden sowohl stützende, als auch konfrontative Interventionsmethoden vorgestellt. Praktische Übungen und Fallbeispiele ergänzen den theoretischen Vortrag.

Vom Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur anerkannter Qualitätsanbieter in der Erwachsenenbildung (Ö-Cert)
Staatlich anerkannte Einrichtung nach §9 Abs.1 Psychologengesetz 2013; AAP GmbH, Vereinsgasse 15, 1020 Wien
Homepage: www.aap.ac.at, Email: office@aap.ac.at, Tel.: +43-1-406 73 70, Fax: +43-1-406 73 71, UID ATU49308707, FB185928z
ÖCERT

Akuttraumata und Krisenintervention: Notfallpsychologie
In der Lehrveranstaltung wird ein praxisnaher Einblick in das Feld der Notfallpsychologie gegeben. Ausgehend von akuten Stressreaktionen und deren Verlauf werden wirksame Tools der Krisenintervention und psychologischen Akuthilfe erarbeitet. Spezielle Themen wie der Umgang mit Gefühlsansteckung sowie mit Scham und Schuldgefühlen runden das Modul ab. Neben inhaltlichem Input wird das Erlernte anhand von Fallbeispielen und praxisrelevanten Übungen erfahrbar.

Bindung und Trauma

In diesem Seminar werden die Herausforderungen der Folgen von Traumen, insbesondere von Bindungstraumen, in der therapeutischen Beziehung herausgearbeitet. Bindungstraumen sind kumulative Mikrotraumen (relationale Traumen), aber auch Makrotraumen (Gewalt, sexuelle Übergriffe) innerhalb einer Bindungsbeziehung.

Bindung als „hidden regulator", der die späteren Beziehungen gestaltet, erfordert in der therapeutischen Interaktion spezifisches therapeutisches Knowhow der Affektregulation.

Die Schaffung einer sicheren Basis, einer belastbaren therapeutischen Beziehung ist essentiell für die Arbeit mit negativen Affekten, mit Dissoziationen und Desorientierung. Mit klinischen Beispielen aus der eigenen Praxis sollen Grundhaltungen und Interventionsstrategien vermittelt werden, die geeignet sind, mit extremen Affekten und dem Risiko von relationalen „Re-Traumatisierungen" umzugehen.

Traumatisierungen bei Kindern und Jugendlichen

Dieses Seminar befasst sich mit möglichen Folgen von traumatischen Ereignissen (z.B. Gewalterfahrungen) bei Kindern und Jugendlichen. Kinder zeigen häufig nicht die klassischen Symptome einer posttraumatischen Belastungsstörung nach ICD-10, sondern manchmal äußern sich auch unverarbeitete Traumata durch u.a. Verhaltensauffälligkeiten oder psychosomatischen Beschwerden. Im Seminar werden neben einer Einführung in die Thematik altersspezifische (intra-)psychische und körperliche Reaktionen auf extrem belastende Ereignisse dargestellt. Mögliche diagnostische Herangehensweisen werden aufgezeigt und der Einsatz von Diagnostikinstrumenten geübt. Zudem werden kindgerechte Behandlungsmöglichkeiten, wie z.B. Stabilisierungstechniken sowie auch Traumaverarbeitungsmethoden dargestellt. Durch Fallbeispiele, Übungen und kollegialen Austausch soll das Seminar möglichst lebendig und praxisnah gestaltet werden.

Änderungen vorbehalten.

Vom Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur anerkannter Qualitätsanbieter in der Erwachsenenbildung (Ö-Cert)
Staatlich anerkannte Einrichtung nach §9 Abs.1 Psychologengesetz 2013; AAP GmbH, Vereinsgasse 15, 1020 Wien
Homepage: www.aap.ac.at, Email: office@aap.ac.at, Tel.: +43-1-406 73 70, Fax: +43-1-406 73 71, UID ATU49308707, FB185928z
ÖCERT